

Forschungszentrum Generationenverträge

Das **Forschungszentrum Generationenverträge (FZG)** ist ein der Versicherungswirtschaft nahestehendes Institut, das in seinen Studien und Stellungnahmen regelmäßig eine Förderung der privaten Altersvorsorge propagiert. Es ist aus einer Neustrukturierung des Instituts für Finanzwissenschaft I der Albert-Ludwig-Universität Freiburg entstanden.^[1]

Direktor des FZG ist [Bernd Raffelhüschen](#), der seit Jahren für Unternehmen und Verbände der Versicherungswirtschaft aktiv ist. So sitzt Raffelhüschen u.a. im Aufsichtsrat der Union Investment Privatfonds GmbH, einer Fondsgesellschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken. Die Union Asset Management Holding AG gehört zu den Förderern des FZG. Im Auftrag von Union Investment hat das FZG den „Vorsorgeatlas 2021“ erstellt. Zeitweise war Raffelhüschen auch Mitglied des Aufsichtsrats des Versicherungskonzerns ERGO Group AG. Raffelhüschen ist weiterhin als Referent/Experte für den Bundesverband Deutscher Vermögensberater und die [Deutsche Vermögensberatung](#) aktiv. Ein weiterer Förderer des FZG ist der Verband der privaten Krankenversicherung.

In den ersten Jahren wurde das FZG und das Institut Finanzwissenschaft I zu etwa zwei Dritteln aus Haushaltmitteln des Landes und der Universität getragen und zu etwa einem Drittel durch externe Geldgeber aus der Versicherungswirtschaft.^[2] Zur effektiveren Akquirierung von Spenden hat das FZG im Jahr 2005 den Verein des Forschungszentrum Generationenverträge e.V. ins Leben gerufen, dessen Mitglieder aus der Versicherungswirtschaft kommen. Die Mitgliedsbeiträge werden dazu verwendet, um gezielt Projekte des FZG zu stützen und zu fördern.

Forschungszentrum Generationenverträge (FZG)

[[Bild:<datei>|center]]

Rechtsfor <text>
m
Tätigkeits Erstellen von Studien und
bereich Stellungnahmen zur Altersvorsorge
Gründung <text>
sdatum
Hauptsitz Freiburg
Lobbybür
o
Lobbybür <text>
o EU
Webadres fiwi1.uni-freiburg.de
se

Inhaltsverzeichnis

1 Idee, Aufgaben und Aktivitäten	2
2 Organisationsstruktur und Personal	2
2.1 Direktor	2
2.2 Verein des FZG	2
2.3 DIA-Forschungsstelle für Demografie, Wohnungspolitik und Generationenverträge	3
2.4 Kooperationen	3
3 Intransparenz	3
4 Fallstudien und Kritik	4
4.1 Treffsicherheit des Experten Raffelhüschen	4
5 Weiterführende Informationen	4
6 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	4
7 Einzelnachweise	4

Idee, Aufgaben und Aktivitäten

Die Idee des Forschungszentrums Generationenverträge (FZG) beruht auf der Annahme, dass die demografische Entwicklung der deutschen Bevölkerung die umlagefinanzierten Sozialversicherungssysteme unter erheblichen Reformdruck gestellt hat.^[3] Ohne grundlegende Veränderungen seien diese Generationenverträge in Zukunft nicht mehr nachhaltig finanzierbar. Berechnungen mittels der Methode der Generationenbilanzierung könnten die Probleme dieser Systeme sowie die Auswirkungen unterschiedlichster Reformmaßnahmen sichtbar machen und quantifizieren. Neben Nachhaltigkeitsanalysen beschäftigt sich das FZG auch mit den reforminduzierten Umverteilungswirkungen innerhalb verschiedener Generationen, der demografischen Entwicklung auf Immobilienmärkte sowie der Lebenszufriedenheitsforschung. [Projektpartner](#) waren u.a.: [Bund der Steuerzahler](#), Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, CDU-Landtagsfraktion NRW, Deutsche Bischöfskonferenz, [Deutsches Institut für Altersvorsorge](#), Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg, EKD, Ideal Lebensversicherung AG, [Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft](#) (NSM), [Stiftung Marktwirtschaft](#), Union Investment. Die Publikationen sind [hier](#) abrufbar. Neben der Forschung sind das FZG und das Institut für Finanzwissenschaft und Sozialpolitik durch die Anbindung an die Universität Freiburg auch in die laufende Lehre eingebunden.

Die zentralen Aufgaben des Instituts sind:

- Die Durchführung von statistischen Nachhaltigkeitsanalysen zur finanziellen Situation in den Sozialversicherungssystemen mittels der Methode der Generationenbilanzierung.
- Die Beurteilung der Belastungsverteilungen von Reformen zwischen den Generationen.
- Die numerische Simulation volkswirtschaftlicher Rückkoppelungseffekte durch allgemeine Gleichgewichtsmodelle.
- Die Erstellung von Expertisen und Gutachten für Unternehmen, Verbände und öffentliche Organisationen zu aktuellen Fragen der Finanz- und Sozialpolitik.

Das FZG setzt sich regelmäßig für weniger gesetzliche Rente und mehr Altersvorsorge ein. Die private Altersvorsorge, an der die Finanzwirtschaft verdient, wird als einzig mögliche Antwort auf die alternde Gesellschaft präsentiert. Die Nachteile der privaten Vorsorge (hohe Verwaltungskosten, Abhängigkeit von den Kapitalmärkten, Unerschwinglichkeit für Niedrigverdiener) werden nicht erwähnt oder bagatellisiert.^[4]

Organisationsstruktur und Personal

Direktor

Direktor des FZG ist [Bernd Raffelhüschen](#), Direktor des Instituts für Finanzwissenschaft und Sozialpolitik an der Universität Freiburg sowie Zweiter Vorsitzender des Vereins des Forschungszentrums Generationenverträge e.V. Raffelhüschen ist u. a. in den folgenden weiteren Organisationen aktiv: Union Investment Privatfonds GmbH, Augustinum gGmbH und Volksbank Freiburg eG (Mitglied des Aufsichtsrats), [Stiftung Marktwirtschaft](#) (Mitglied des Vorstands), [Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft](#) (Botschafter), Deutsche Immobilien-Akademie (Studienleiter)

Verein des FZG

Der Verein des Forschungszentrums Generationenverträge e.V. ist gegründet worden, um die Arbeit des FZG zu unterstützen.

Vorsitzende des Vereins sind:

- Mathias Heider, Geschäftsführer der Augustinum gemeinnützige GmbH, ehem. Wissenschaftlicher Angestellter des FGV
- [Bernd Raffelhüschen](#), Direktor des FZG

Gründungsvorsitzender (bis 2016) war Günther Knortz, ehem. Vorstandsmitglied von Unternehmen der ERGO-Versicherungsgruppe (Victoria Pensionskasse AG, Hamburg-Mannheimer Pensionskasse AG, ERGO Pensionsfonds AG)^[5]

Sponsoren des Vereins sind ^[6]:

- Augustinum gGmbH (Aufsichtsratsmitglied: [Bernd Raffelhüschen](#))
- Union Asset Management Holding AG (Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken)
- [Verband der Privaten Krankenversicherung](#)

DIA-Forschungsstelle für Demografie, Wohnungspolitik und Generationenverträge

Die Deutsche Immobilien-Akademie (DIA) an der Universität Freiburg und das FZG haben 2011 die Forschungsk Kooperation DIA-Forschungsstelle für Demografie, Wohnungspolitik und Generationenverträge (DIA-DEM) gegründet.^[7] Die wissenschaftliche Leitung sollte Raffelhüschen übernehmen. Träger der DIA sind die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie (VWA) für den Regierungsbezirk Freiburg und der [Immobilienverband Deutschland](#) (IVD).

Kooperationen

- Stiftung Marktwirtschaft. Im Bereich der Steuerpolitik kooperiert das FZG mit der [Stiftung Marktwirtschaft](#) ^[8]
- Schweizer Großbank UBS: Gemeinsame Studien. 2023 erstellte das FZG gemeinsam mit den Ökonomen des UBS Chief Investment Office GWM und des COO UBS Schweiz zur Altersvorsorge und zur Schweizer Generationenbilanz eine Studie mit dem Titel „Nachhaltigkeit der AHV: Szenarien zum Rentenalter“, die 2023 veröffentlicht worden ist^[9]

Intransparenz

Wichtige Informationen zur Tätigkeit des FZG (personelle und finanzielle Ausstattung, Lehre, Forschung, Politikberatung) sind deren Jahresberichten zu entnehmen, die jahrelang auf der FZG-Webseite abrufbar waren. Seit geraumer Zeit sind die Tätigkeitsberichte nicht mehr öffentlich einsehbar. Selbst die Satzung des FZG-Vereins und dessen Kodex, der ausschließen soll, dass Förderer Einfluss auf die Ergebnisse der Forschungsstudien nehmen, sind auf der Website des FZG nicht zu finden.

Fallstudien und Kritik

Treffsicherheit des Experten Raffelhüschen

Im Sommer 2009 errechnete Raffelhüschen im Auftrag der [Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft](#) (INSM) die Auswirkungen der im Zuge der Finanzkrise gegebene Rentengarantie auf die Beitragszahler. Danach rolle auf Steuer- und Beitragszahler eine größer werdende Kostenlawine zu. Der Beitragssatz werde bereits 2010 von 19,9 % auf 20,2 % steigen, im Jahr 2011 werde sogar eine Erhöhung auf 21,1 % notwendig sein.^[10]

Tatsächlich konnte und kann der Beitragssatz sogar gesenkt werden^[11]: Zum 1. 1. 2012 von 19,9 % auf 19,6 %. Und für 2013 stellte die Deutsche Rentenversicherung Bund einen Beitragssatz von 19,2 % und für 2014 gar von 19,0 % in Aussicht.^[12]

Weiterführende Informationen

- Holger Balodis/Dagmar Hühne: Die Vorsorgelüge - Wie Politik und private Rentenversicherungen uns in die Altersarmut treiben, Berlin 2012

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Brückenschlag zwischen Demografie und Immobilienmärkten](#), dia.de, abgerufen am 31.03.2022
2. ↑ [Jahresbericht 2005/2006 Forschungszentrum Generationenverträge](#), fiwi1.uni-freiburg.de, abgerufen am 29.03.2023
3. ↑ [Idee und Aufgaben](#), fiwi1.uni-freiburg.de, abgerufen am 28.03.2023
4. ↑ Holger Balodis/Dagmar Hühne: Die Vorsorgelüge - Wie Politik und private Rentenversicherungen uns in die Altersarmut treiben, Berlin 2012
5. ↑ [Stühlerücken im Vorstand, 16. Januar 2005](#), bocquel-news.de, abgerufen am 6. Oktober 2012
6. ↑ [Förderer](#), fiwi1.uni-freiburg.de, abgerufen am 31.03.2023
7. ↑ [Brückenschlag zwischen Demografie und Immobilienmärkten](#), dia.de, abgerufen am 31.03.2023
8. ↑ [Steuerpolitik](#), fiwi1.uni-freiburg.de, abgerufen am 31.03.2023
9. ↑ [Das Forschungszentrum Generationenverträge hat mit der UBS Schweiz einen neuen Forschungsbericht veröffentlicht](#), fiwi1.uni-freiburg.de, abgerufen am 31.03.2023
10. ↑ [Experte: Rentenbeiträge steigen auf 21,1 % Pressemeldung der INSM vom 16. Juni 2009](#), Website INSM, abgerufen am 7. Oktober 2012
11. ↑ Holger Balodis/Dagmar Hühne: Die Vorsorgelüge, Berlin 2012, S. 70
12. ↑ Balodis/Hühne, S. 70